

Zum 25. Leselenz alles live

Das internationale Literaturfestival Hausachs feiert von 6. bis 16. Juli Jubiläum mit rund 70 Autorinnen und Autoren aus fast allen Kontinenten der Welt.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. „Vielleicht beginnt damit ja ein Stück Literaturgeschichte“, schrieb der OT-Redakteur Marc Faltin 1998 nach der ersten Lesung des ersten Hausacher Leselenzes mit dem Motto „Literatur bittet zu Tisch“. Den damaligen Leseort, das „Café Vetter“ gibt es nicht mehr. Den Hausacher Leselenz gibt es noch. Der wird vom 6. bis 16. Juli zum 25. Mal zelebriert. José F. A. Oliver machte im Pressegespräch am Dienstagmorgen in der „Blume“ Lust auf dieses elftägige Fest der Sprache, der Kunst und der Begegnung. Es beginnt mit der Begrüßung der Hausacher Stadtschreiber und der Verleihung des Leselenz-Preises der Thumm-Stiftung für Junge Literatur an Dirk Reinhard am 6. Juli in der Stadthalle und endet mit einer Stabübergabe an den Leselenz 2023 im Mostmaierhof.

Zu Gast werden etwa 70 Autorinnen und Autoren aus fast allen Kontinenten der Welt sein – etwa 50 Prozent waren noch nie in Hausach wie etwa Dmitrij Gawrisch aus der Ukraine, Tatev Chakhian aus Armenien oder Tone Avenstrop aus Norwegen. Die andere Hälfte sind „Wiederholungstäter“. Zum Beispiel Joachim Sartorius, der nach dem zweiten Leselenz 1999 dem OFFENBURGER TAGEBLATT sagte: „Ich habe Oliver empfohlen, das Festival auszuweiten, es könnte sich zu einem internationalen Festival entwickeln.“

Alle fünf Jahre werde Sartorius, damals Generalsekretär des Goethe-Instituts, eingeladen, um sich von der Internationalität dieses Literaturfestivals überzeugen zu können, schmunzelte José Oliver. Er hat es damals vielleicht schon ganz leise gehofft, dass dieser von ihm geschaffene Leselenz eine bedeutende Entwicklung nehmen würde. Wenn ihm damals jemand gesagt hätte, dass der 25. Hausacher Leselenz auf ein Gesamtbudget von 170.000 Euro würde zählen können, hätte er vermutlich seine Sprache verloren.

Der Eintritt bleibt gleich niedrig: Fünf Euro pro Veranstaltung, eine Dauerkarte kos-



Der „Vater“ des Hausacher Leselenzes José F. A. Oliver (links), die Vorsitzende des Fördervereins Ulrike Tippmann und der Hausacher Kulturamtsleiter Hartmut Märtn mit Leselenz-Mottos der vergangenen 24 Jahre.

Foto: Claudia Ramsteiner

tet nur zehn Euro, Schüler zahlen gar nichts. Die gesamte Festivalleitung sei sich darin einig: Den Leselenz soll sich jeder leisten können – und es soll auch noch Geld übrig bleiben, um sich Bücher kaufen und sie anschließend signieren lassen zu können.

25 Jahre

Hausacher Leselenz 1998 - 2022

So stehen in den Hausacher Bücherschränken mindestens 25 signierte Bücher des aktuellen Literatur-Nobelpreisträgers Abdulrazak Gurnah, der 2009 in Hausach las. „Auch die künftigen Nobelpreisträger werden hier signieren“, ist aus der damaligen Ahnung, aus dem Leselenz könnte etwas Großes werden, längst Gewissheit geworden.

Nicht nur die erschwinglichen Eintrittspreise bestätigen

die These José Olivers „Spracharbeit ist Sozialarbeit“. Von Beginn an band er die Schulen und später auch die Kindergärten in den Leselenz ein. Auch in diesem Jahr wird es wieder Lesungen in den Schulen und Kindergärten geben, und im Programm der Werkstätten gibt es in diesem Jahr zwei Neuheiten mit Werkstattleitern aus Österreich: „Digitale Literatur“ mit Jörg Piringer und „Dialekt und Literatur“ mit Katharina Ferner.

„Motivation pur“

Zusammen mit der Kinder- und Jugendliteraturwoche „kinderleicht & lesejung“, die in diesem Jahr in den Klassenzimmern der ganzen Ortenau stattfinden wird, wird der Hausacher Leselenz wieder rund 2500 Kinder und Jugendliche erreichen. Wie dieses Festival junge Menschen in Kontakt zur Literatur bringt, ist für die Fördervereinsvorsitzende Ulrike Tippmann „Motivation pur“. Sie freut sich ganz besonders, dass dieses Festival nach den zwei Corona-Jahren endlich wieder in gewohnter Form mit den verschiedenen Reihen an verschie-

STICHWORT

Hausach 2122

Eine Schreibwerkstatt für alle Generationen „Hausach 2122“ ist eine der Neuheiten des „Leselenz 25“. An zwei Wochenenden, am 18./19. Juni oder am 16. und 17. Juli jeweils von 10 bis 18 Uhr werden die Teilnehmer im Kulturzentrum Mostmaierhof Bildern, Ideen und Erwartungen an die Zukunft nachgehen und sie mit Werkstattleiter Tim Holland in die Gegenwart holen. Anmeldung unter j.f.a.oliver@t-online.de.

denen Orten stattfinden kann. „Den Leselenz muss man erleben“, sagt sie.

Und deshalb wird in diesem Jahr auch garantiert nichts gestreamt. Den 25. Hausacher Leselenz gibt es nur live!

INFO: Mehr zum Jubiläum und zum Programm gibt es morgen auf der Kulturseite.